



## Informationen Regenwasserbewirtschaftung

### **Gründe für die Bewirtschaftung von Niederschlag auf dem Grundstück**

- Keine Einleitung = Keine Niederschlagswassergebühren
- Speicherung und Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung
- Klimatische und energetische Vorteile durch Verdunstungskühle (Dach- / Fassadenbegrünung)
- Starkregenvorsorge und Vermeidung von Schäden durch Niederschlagswasser

### **Gesetzlicher Hintergrund**

Wasserhaushaltsgesetz § 5 Abs. (1): Jede Person ist bei Maßnahmen, mit denen Einwirkungen auf ein Gewässer verbunden sein können verpflichtet, die Leistungsfähigkeit des Wasserhaushaltes zu erhalten und eine Vergrößerung und Beschleunigung des Wasserabflusses zu vermeiden.

Wasserhaushaltsgesetz § 6 Abs. (1): Gewässer sind nachhaltig zu bewirtschaften, um u.a. möglichen Folgen des Klimawandels vorzubeugen und durch Rückhaltung des Wassers in der Fläche der Entstehung von nachteiligen Hochwasserfolgen vorzubeugen.

Entwässerungssatzung der Münchner Stadtentwässerung § 4: Ein Anschluss- und Benutzungsrecht der städtischen Kanalisation besteht nicht, soweit eine Versickerung oder anderweitige Beseitigung von Niederschlagswasser ordnungsgemäß möglich ist.

**Hinweis:** Im Zuge einer Sanierung von Entwässerungsanlagen entfällt ein Bestandsschutz, wenn niederschlagswasserführende Leitungen geändert oder instandgesetzt werden.

### **Standortanalyse Bauvorhaben**

Welche Art der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung möglich ist, hängt von verschiedenen Einflussfaktoren ab. In einem ersten Schritt werden daher Grundstücksfläche, Topografie, Flächennutzung, Gebäudetyp, Boden und Hydrologie betrachtet.

In einem zweiten Schritt wird das zu erwartende Abflussverhalten untersucht und nachvollzogen. Als Eingangsgrößen sind regional-spezifische Messdaten zu Niederschlagswerten beispielsweise vom Deutschen Wetterdienst (DWD) zu verwenden.

Die Bewirtschaftung von Niederschlag beinhaltet mitunter das Ziel, Schäden durch Starkregen zu vermeiden. Vorbeugender Schutz beginnt bereits am Ort des Anfalls von Niederschlagswasser und gehört mit zu einer gesamtheitlichen Betrachtung von Bauvorhaben. Ein Überflutungsnachweis nach DIN 1986-100 ist ab einer abflusswirksamen Fläche von 800 m<sup>2</sup> zwingend erforderlich.

### **Ableitung und Bewertung Bewirtschaftungsmöglichkeiten**

Nachdem eine ausführliche Standortanalyse erfolgt ist, können technische Möglichkeiten zum Umgang mit Niederschlag abgeleitet werden. Bausteine für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung sind zum Beispiel die Entsiegelung von Flächen, die Ausführung von Dächern als Retentions- oder Gründächer, Maßnahmen zur Regenwassernutzung und verschiedene Varianten der Versickerung.

In der Praxis bietet sich meist eine Kombination verschiedener Maßnahmen an. Hierzu kann es sinnvoll sein, ein Gesamtkonzept für die Bewirtschaftung aufzustellen. Um hierbei eine wirtschaftliche Entscheidung zu treffen, sollten verschiedene Lösungsmöglichkeiten betrachtet und diese hinsichtlich ihrer Kosten und ihres Nutzens bewertet werden. Die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes liegt in der Verantwortung der beauftragten Planerinnen und Planer.

## Selbstauskunft Regenwasserbewirtschaftung zur Erstellung des Technischen Formblatts

Auf Grundlage dieser Selbstauskunft werden Bauherr\*innen und Planende frühzeitig bei einer gesamtheitlichen Betrachtung ihres Bauvorhabens durch MSE-421 Erschließungsbüro unterstützt. Anhand der liegenschaftsbezogenen Rahmenbedingungen zu Ihrem Bauvorhaben (Tabelle) können Möglichkeiten zur Regenwasserbewirtschaftung abgeleitet werden. Das Ergebnis dient als Grundlage für die Entscheidung bezüglich der Einleitung von Niederschlagswasser in den städtischen Kanal und wird im Technischen Formblatt festgehalten.

Daraus ergibt sich, dass das Technische Formblatt erst nach Vorlage der Bewertung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten ausgestellt werden kann.

Falls Sie beabsichtigen, Niederschlagswasser ganz oder teilweise in den Kanal einzuleiten, ist der MSE eine technische Stellungnahme vorzulegen. Dazu gehören Planunterlagen, Berechnungen und Skizzen in denen Sie darstellen, dass Sie im Zuge Ihrer Planung alle technischen Alternativen zur Bewirtschaftung von Niederschlag (Verdunstung, Rückhalt, Speicherung, Nutzung, Versickerung) geprüft haben und diese nicht realisiert werden können.

<u>Bauvorhaben:</u>		
<u>Adresse:</u>		<u>Bitte vollständig ausfüllen</u>
<u>Bauvorhaben</u>	Neubau Sanierung / Umbau Baugenehmigung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> beantragt <input type="checkbox"/> erteilt <input type="checkbox"/>
<u>Grundstück</u>	Gesamtfläche *	m <sup>2</sup>
	Bebauungsgrad	%
	Unterbauungsgrad	%
	Schützenswerte Bäume vorhanden	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
<u>Versickerung</u>	Abstand GOK zu Grundwasser (MHGW)	m
	Versickerungsfähiger Untergrund	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
	Versickerungsfähigkeit (K <sub>f</sub> -Wert)	m/s
	Entsiegelung möglich	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
<u>Sonstiges</u>	Überflutungsnachweis erforderlich	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
	Vorgaben Dachform /-neigung	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
	Dachbegrünung geplant	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
<u>Anmerkungen zum Vorhaben</u>		

Planung durch:

Datum:

\*Wenn bereits vorhanden, senden Sie uns bitte ebenfalls einen Einzugsflächenplan mit, aus welchem die abflusswirksamen Teilflächen des Bauvorhabens hervorgehen.

Übermittlung der Selbstauskunft sowie aller relevanten Unterlagen bitte an das Postfach niederschlagswasser.421.mse@muenchen.de senden.